

# Er tauscht Handball gegen Golfschläger

Stefan Neff, Trainer der Drittligisten des VfL Eintracht Hagen, hat den Einzelsport für sich entdeckt

Von Linda Sonnenberg

**Hagen.** Unruhig wandert Stefan Neff an der Seitenlinie auf und ab. Der Trainer des Handball-Drittligisten VfL Eintracht Hagen fiebert mit seiner Mannschaft mit, reißt die Arme nach oben, ärgert sich lautstark über Fehler und jubelt und klatscht, wenn ein Tor gelingt.

Szenenwechsel. Neff steht auf der weitläufigen, idyllischen Anlage des Märkischen Golf Clubs (MGC). Er hält kurz inne, konzentriert sich, schwingt den Schläger und schaut seinem Ball hinterher. Ganz zufrieden wirkt er mit dem Versuch nicht. Der Golfsport verbindet für den 33-Jährigen zweierlei: sportlichen Ehrgeiz und Entspannung.

Denn es waren ernste körperliche Anzeichen, die Neff erst zu dem Sport gebracht haben: „Vor fünf Jahren hatte ich mit starken Schwindelanfällen zu kämpfen. Die Diagnose war, dass es stressbedingt aufgetreten ist. Also habe ich mir einen Ausgleich gesucht.“ Doch wieso gerade Golf? „Im Fernsehen habe ich immer sehr gerne die Spiele von Martin Kaymer verfolgt. Das Interesse war auf jeden Fall da.“ Ernst wurde es allerdings erst im Jahr 2017. „Im Urlaub in Grömitz habe ich einem Ein-Wochen-Kurs meine Platzreife abgelegt.“ Seit 2018 ist er Mitglied beim Märkischen Golf Club in Berchum. Und fühlt sich dort sehr wohl.

„Es ist tatsächlich so, dass das die einzigen Stunden in der Woche sind, wo ich nicht zu erreichen bin. Da ist das Handy aus. Das tut mir richtig gut. Hier konzentriert man sich nur auf sich selbst und kann einfach mal zur Ruhe kommen.“ Seitdem er sein neues Hobby gefunden hat, haben auch die gesundheitlichen Beschwerden aufgehört.

## Die Vorurteile im Golfsport

Und was denkt er über die Vorurteile, mit denen Golfer konfrontiert werden? „Ich habe mich vom ersten Tag an super wohl gefühlt. Es ist auch nicht so, dass man sich in den Club einkaufen muss. Man zahlt seinen Jahresbeitrag, aber das gleiche würde ich ja auch tun, wenn ich beispielsweise im Fitnessstudio wäre.“ Und auch die anderen Golfer seien nicht abgehoben, wie es ihnen vielleicht manchmal nachgesagt wird: „Hier begegnen sich alle auf Augenhöhe und niemand hält sich für etwas Besseres. Das ist eine super angenehme Atmosphäre.“ Wobei auch er am Anfang über ein Detail



Die Augen immer auf den Ball halten: Stefan Neff, Handball-Trainer vom VfL Eintracht Hagen, betreibt Golf als Zweitsport.

FOTOS: MICHAEL KLEINRENSING



## SERIE

### Tee Time – Golfsport

- 2. September: So läuft der Spielbetrieb – mit den Clubmeisterschaften steht ein wichtiges Wochenende an
  - 9. September: Nach dem Lockdown – wie hoch waren die Einbußen?
  - 16. September: Ein besonderes Mitglied-Golf-Persönlichkeit im Porträt
  - 23. September: Die Kosten eines Golfplatzes - und wie die Plätze gepflegt werden.
  - 30. September: Mitgliederentwicklung – so stellen sich die Vereine auf
- Heute: Golf als „Zweitsport“ – einst Handballer, jetzt Golfer**

schmunzeln musste: „Dass man beim Golfen immer einen Kragen tragen muss, war auf den ersten Blick schon ungewohnt. Aber inzwischen gehört es dazu. Es gibt



Eine andere Welt: Beim Handball ist Stefan Neff wie elektrisiert. Darum hat er sich einen ruhigen Zweitsport gesucht.



Neff geht gut gelaunt mit seinem Caddy zum nächsten Loch.

„Im Fernsehen habe ich immer gerne die Spiele von Martin Kaymer verfolgt.“

**Stefan Neff**, Handball-Trainer des VfL Eintracht Hagen, über sein Interesse am Golfsport

halt eine bestimmte Golfetikette. Und das Ganze hat ja auch irgendwo einen gewissen Charme.“

Doch fehlt dem Handball-Trainer, der Leistungs- und Erfolgsdruck ge-

„Stefan hat wirklich Talent. Vor allem wenn man bedenkt, wie kurz er erst dabei ist.“

**Dagmar Kornemann**, MGC-Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit

wohnt ist, nicht der sportliche Wettkampf? Das Messen mit anderen und die Freude über den Sieg?

„Ich gehe eigentlich nur ganz selten alleine eine Runde. Meistens sind wir schon mit mehreren Spielern unterwegs und spielen auch Turniere.“ Denn der sportliche Wettkampf steht bei aller Entspannung schon im Fokus. Nur halt nicht gegen andere: „Es ist nicht wie beim Handball, wo es am Ende einen Sieger und einen Verlierer gibt. Wenn man seine Runde geht, dann freut man sich auch die für die anderen, wenn denen ein guter Schlag gelingt. Da ist kein Konkurrenzdenken, man spielt nur gegen sich selbst.“

## Neff hat Talent

Und das läuft bei Stefan Neff ausgesprochen erfolgreich, wie auch Dagmar Kornemann, MGC-Beauftragte für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, bestätigt: „Stefan hat wirklich Talent. Vor allem wenn man bedenkt, wie kurz er eigentlich erst beim Golf dabei ist. Vielleicht bringt ihm die Koordination vom Handball da auch Vorteile.“ Innerhalb von zwei Jahren verbesserte er sein Handicap auf 22.

## Auf dem Golfplatz herrscht keine Derbystimmung

Marc Rode, Trainer des TuS Volmetal, golft seit dem Jahr 2000

Nicht nur Handball-Trainer Stefan Neff hat seine Faszination für den Golfsport entdeckt. Auch sein Derby-Gegner Marc Rode ist begeistert von dem Sport. Der Trainer des TuS Volmetal legte seine Platzreife schon im Jahr 2000 ab. Nach einer längeren Unterbrechung ist er seit fünf Jahren wieder auf dem Grün unterwegs: „Es ist die pure Entspannung und ein super Ausgleich, wenn man früh morgens auf dem Platz steht, die Sonne gerade auf geht und man einfach in Ruhe die Löcher spielen kann.“

Anders als Neff ist der Volmetal-Coach allerdings nicht Mitglied bei einem Club, sondern bei der Vereinigung Clubfreier Golfspieler (VcG). „In den vergangenen Jahren habe ich quasi Golfplatz-Hopping



anders gespielt“, berichtet Rode von den Vorteilen. Inzwischen würde sich aber langsam eine Tendenz abzeichnen: „Ich bin nun immer öfter auf dem Platz in Gevelsberg, weil es von mir aus einfach am nahe lie-

gendsten ist.“ Dabei ist er sowohl alleine als auch mit Bekannten unterwegs. „Viele Handballer sind im Golfsport aktiv. Das macht es noch einmal schöner, wenn man gemeinsam seine Runde drehen kann und einfach mal in Ruhe quatscht.“

## Golf-Duell gegen Neff?

Zu einer Runde mit Eintracht-Trainer Stefan Neff ist es allerdings noch nie gekommen. „Wir haben es uns beide fest vorgenommen und versichern es auch immer wieder wenn wir uns sehen. Aber die Terminkalender waren bisher einfach zu voll. Vergessen ist es aber nicht“, versichert Rode. Vielleicht könnte das nächste Derby zwischen dem TuS Volmetal und Eintracht Hagen in auch auf dem Golfplatz analysiert

mal geht gar nichts mehr und man kriegt die Schläge einfach nicht mehr hin. Dann liegt der Schläger auch mal drei Wochen in der Ecke, bis man sich wieder motiviert. Das ist dann frustrierend. Aber wenn es auf einmal wieder klappt ist man umso glücklicher.“

Auch von der Anbindung her ist der Platz in Tiefendorf für ihn ideal: „Ich bin innerhalb von 15 Minuten vor Ort, kann also auch mal zügig hinfahren.“ Im Moment versucht er einmal in der Woche zum Golfen zu kommen. „Es ist immer abhängig davon, in welcher Phase wir uns befinden. Wenn beim Handball viel ansteht, wir wichtige Spiele haben, oder die Vorbereitung gerade an einem intensiven Punkt ist, dann kann es auch mal sein, dass ich zwei Wochen gar nicht auf den Platz komme. Aber wenn es irgendwie geht, räume ich mir schon die Zeit dafür frei.“

Und er hat auch noch ein großes Ziel in den kommenden Jahren: ein einstelliges Handicap. Das haben bisher nur neun Spieler beim MGC. „Das ist auf jeden Fall ein Ziel, auf das ich hinarbeite“, ist der sportliche Ehrgeiz bei dem Handball-Coach geweckt. Dann wird er allerdings auch mit dem Preis dafür zu recht kommen müssen.

Denn wer es schafft, sein Handicap soweit herunter zu spielen, der wird einmal in den Teich des MGC geworfen, wie auch Dagmar Kornemann lachend erzählt. „Das ist die Regel.“ Doch das wäre es dem Handball-Trainer wert: „Wenn es soweit ist, freue ich mich auch darüber und nehme das gern in Kauf.“ Bei